

Historischer Abendspaziergang durch Ruggell

Am Mittwoch, 30. August 2018, veranstaltete der Liechtensteiner Unterland Tourismus eine Exkursion durch Ruggell. Der Historiker Peter Geiger begrüßte die 90 Teilnehmer vor der Pfarrkirche mit einem kurzen Abriss über die Geschichte Ruggells.



Der Ort wird ab dem 10. Jahrhundert erwähnt, Besiedlung in der Ebene erfolgte ab dem 14. Jahrhundert, also später als in den anderen Gemeinden, die auf Hügeln und Erosionsfächern liegen. Da die Häuser anfangs auf Rhein-Schwemmlandrücken erbaut wurden, verlaufen hier die Strassen meist in gerundeter Form um diese herum.



Die heutige eindruckliche Pfarrkirche, dem Glaubensboten Fridolin geweiht, 1900 im neugotischen Stil errichtet. Sie wurde – auch angesichts des aufziehenden Gewitters – eingehend besichtigt, sie enthält viel Schönes, unter anderem einen gotischen Seitenaltar

von 1490/1500. Die Vorgängerkirche, die Fridolinskapelle, stand unweit der jetzigen Kirche, sie wurde 1901 abgebrochen. Das alte Pfarrhaus besteht noch, heute beherbergt es die LGU-Geschäftsstelle. Ruggell wurde erst 1874 eigene Pfarrei, vorher erfolgte die Seelsorge von Bendern aus.



Der Spaziergang führte weiter, vorbei am ältesten Haus von Ruggell, welches 1517 erbaut wurde, wie Holzuntersuchungen ergaben. Auf dem Weg zum Rheindamm erfuhr man, dass am Standort des ehemaligen Gasthauses Schwert ehemals ein Zollhaus bestand und in unmittelbarer Nähe dann nach 1852 das Finanzerhaus für die Zöllner während der Zollunion mit Österreich bis 1919. Ruggell erhielt erst 1928 eine Brücke, welche vorher als Eisenbahnbrücke nahe Landquart gedient hatte. Vorher wurde der Rhein mit einer Fähre überquert. Im Wasser des Rheins wurde eine Mühle betrieben, vertäut an einem Wuhr. Später konnte das Getreide dann in einer Mühle am Mühlbach, der aus dem Rhein herausgeleitet und weiter unten wieder eingeleitet wurde, gemahlen werden.

Auf dem Rheindamm wurde an die Rheinkatastrophe 1927 erinnert, was die Ursachen der Überschwemmung war und wie das ganze Dorf im Wasser stand. Die Bevölkerung, soweit nicht selber geflüchtet, wurde mit Hilfe von österreichischen und schweizerischen Militärkräften evakuiert.

Der Binnenkanalbau 1931 bis 1943 beendete dann die Rheingefahr. Der Binnenkanal sammelt das Wasser aller Bäche auf Liechtensteiner Seite – ausgenommen jene im Ruggeller Gebiet. Da werden der heutige Mühlbach, der Schmettakanal, der Spiersbach und der Parallelgraben samt dem Hasenbach parallel zum Binnenkanal über die Grenze geführt und erst nahe Bangs in den Rhein geleitet. Denn der östliche, landseitige Binnenkanaldamm darf bei Ruggell keine Einflusslücke haben, er ist hoch, so hoch wie beim Einlauf in den Rhein, und so aufwärts an Ruggell vorbei auslaufend gehalten.



Den abschliessenden Ausführungen von Peter Geiger am Binnenkanal folgten aber nicht nur die Teilnehmer des Spaziergangs gespannt, auch zwei Störche beobachteten interessiert von einem Baukran aus die Gruppe.

Zum Abschluss der Exkursion, die trotz Regen und Gewitter schön war, traf man sich zu einem gemeinsamen Umtrunk und zu weiteren Diskussionen.



Als Überraschung präsentierten Jasmin Egger und Laura Ospelt ihr selbst komponiertes „Ruggellerlied“.

www.unterland-tourismus.li
info@unterland-tourismus.li